

**HAIL OF BULLETS legen sich mit „On Divine Winds“ mächtig ins Zeug. Die Musik knüpft nahtlos an den Vorgänger an. Zudem mußten einige Lektionen Geschichte aufgearbeitet werden, um dem Album eine inhaltliche Tiefe zugeben. Ed Warby stand Rede und Antwort zum neuen Album.**

# Hail of Bullets

Glückwunsch zu „On Divine Winds“. Ich finde das Album großartig. Die Musik ist sehr kraftvoll, dem Inhalt entsprechend. Das Album handelt vom Krieg im Pazifik, zwischen Japan und den USA. Warum habt Ihr es nicht „Kamikaze“ genannt? Kamikaze hat die gleiche Bedeutung wie „On Divine Winds“, hört sich aber härter an. Mit einem Titel wie „On divine Winds“ verbindet man eher Fantasy-Metal.

Danke. Wir sind mit dem Album auch sehr zufrieden; es läuft gut. Wir haben lange darum gerungen, welchen Titel wir ihm geben sollten. „Kamikaze“ war schon der Titel für einen der Songs. Und wir fanden, dass er als Albumtitel nicht so geeignet wäre. „On Divine Winds“ hat die gleiche Bedeutung, hört sich aber epischer und mysteriöser an als Kamikaze.

Auch schon vorher drehte sich bei Euch alles um Krieg. Woher rührt das Interesse an diesem Thema?

Das ergab sich einfach, als wir anfangen. Martin hörte die ersten Demos und entschied sich sofort, unser erstes Album der Ostfront zu widmen. Die Kombination von Musik und Kriegs-Lyrics funktionierte so klasse, dass wir dabei blieben. Das ist ein großartiges Thema für Death Metal und gibt genug Inspiration für mindestens zehn neue Alben.

Wie lang habt Ihr denn gebraucht, Euch die historischen Kenntnisse über den Krieg im Pazifik anzueignen? Oder wart Ihr noch fit aus der Schulzeit?

Martin hat ungefähr ein Jahr lang Bücher gewälzt und Recherchen betrieben. Er ist sogar in die USA gereist, um die Schiffsflotte zu sehen. Vom Krieg im Pazifik hört(e) man hier nicht sehr viel im Gegensatz zum Krieg Deutschlands. Der wurde lang und breit in der Schule durchgekaut.

Welche Meinung habt Ihr denn zu diesem Krieg? Eure Texte sind ja neutral gehalten. Wir finden es sehr wichtig, die Lyrics neutral zu halten. Krieg ist - genau wie Leben - nicht nur schwarz und weiß, gut oder falsch. Es liegt hier nicht an uns, moralische Urteile zu fällen. Das wird die Geschichte schon alleine tun. Martin hat beiden Seiten die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt, sowohl den positiven als auch den negativen Aspekten. Wir machen keine Propaganda und wir wollen ganz sicher auch nicht predigen. Wir wollen nur den Krieg dokumentieren und den damit verbundenen Horror.

Wie haben sich die USA und Japan Eurer Meinung nach seither entwickelt?

Die USA haben sich in eine Richtung entwickelt, die mir das Blut in den Adern gefrieren läßt. Sie wollen die ganze Welt regieren mit allen Mitteln die recht sind, um ihr Ziel zu erreichen. Japan war entsetzt über den Ausbruch des Krieges und hat sich wieder als solide Demokratie aufgebaut.

Könnt Ihr Euch vorstellen, ein Album über einen aktuellen Krieg zu machen? Wenn ja, welcher wäre das?

Hmm, vielleicht könnte Martin das. Ich selbst wäre aus verschiedenen Gründen dagegen. Wir sind heutzutage über Kriegsgeschehen nicht so informiert, dass es möglich wäre, einen objektiven Standpunkt einzunehmen. Da wird bei den Informationen stark gefiltert. Und, um ehrlich zu sein, da ist das Heldentum, das den II. Weltkrieg zu einem so großartigen Thema macht wegen des Fehlens moderner Kriegstechniken und politischer Intrigen.

Wißt Ihr schon was Thema Eures nächsten Longplayers wird?

Noch nicht. Martin ist beim Lesen, vielleicht hat er bereits Ideen. Aber wir haben noch

keine Note geschrieben und es wird vielleicht noch ein Weilchen dauern, bis wir anfangen.

Ihr habt wieder mit Dan Dwanö zusammengearbeitet. Wie ist die Zusammenarbeit - und: habt Ihr gemeinsame Pläne für die Zukunft?

Ich kann ganz sicher sagen: solange es uns gibt werden wir mit ihm zusammenarbeiten. Ich kann mir nicht vorstellen, mit jemand anderem zu arbeiten. Seinen Enthusiasmus, seine Hingabe, seine Fachkenntnis, das kann man mit keinem anderen vergleichen. Und: why change a winning team?

Was bedeutet es für Euch, in den Deutschen Album Charts zu sein?

Was die Verkaufszahlen anbelangt - das muss man heutzutage relativ sehen. Aber natürlich fühlt es sich großartig an. Wir haben mit der Band nicht angefangen, um reich zu werden. Aber etwas kommerzieller Erfolg macht das Leben leichter. Es öffnet uns Türen, die sonst verschlossen wären, z.B. zu den großen Festivals. Man ist auch autonomer in der Arbeit, die man tut. Nicht zuletzt ist es ein riesengroßes Dankeschön der Fans an uns, die wir sehr schätzen.

Wird es eine Headliner Tour geben?

Wir sind keine Tour-Band und werden es auch nie sein. Wir bevorzugen es, ganz gezielt sowohl auf Festivals als auch in Clubs zu spielen. Es gibt einige feste Daten für 2011, aber eben keine Tour. Für uns ist es zeitlich zu schwer, einfach mal so ein paar Wochen am Stück zu touren. Sollte sich was ergeben, was machbar ist, dann ja.

Habt Ihr eine Message an unsere Leser?

Danke für`s Lesen. Hoffentlich treffen wir uns eines Tages irgendwo auf einem Schlachtfeld.

Text: Kirat K.